

Flächenentwicklung im Detail

Die Top 10 unter den Piwis

Wie stark wächst der Anteil an Flächen, auf denen pilzwiderstandsfähige Rebsorten kultiviert werden, im Sorten- und Gebietsvergleich? Vorstandsmitglieder des Vereins Piwi Deutschland haben die Daten ermittelt.

Eine Auswahl an weißen sowie roten Piwi-Rebsorten wurde in mehreren Beiträgen, die in der Fachzeitschrift *der deutsche weinbau* erschienen sind, genauer beleuchtet. Hierbei ging es unter anderem um die Merkmale der einzelnen Rebsorten, Widerstandsfähigkeit, Hinweise zur Anbaueignung und Herkunft der Kreuzungen.

Im folgenden Beitrag liegt der Fokus auf der Entwicklung der mit Piwis bepflanzten Rebflächen in Deutschland. Weiß: Cabernet Blanc, Sauvignier Gris, Sauvignac, Muscaris, Sauvitage, Calardis Blanc, Hibernat und Saphira. Rot: Regent, Cabernet Cortis, Pinotin, Satin Noir, Cabertin, Prior und

We 94-26-37. Die Rebsorten waren von verschiedenen Forschungsinstituten oder Rebenzüchtern gezüchtet worden und zeigten unterschiedlich hohe Widerstandsfähigkeiten gegen Oidium, Peronospora, Botrytis, Kirschessigfliege, Stiel lähme und Frost.

Nachfolgend sowie in den unten stehenden Tabellen werden die jeweiligen Top-10 der weißen und der roten Piwi-Rebsorten sowie deren Entwicklung dargestellt, sowohl mit Blick auf die Gesamtsituation in Deutschland als auch auf die einzelnen Bundesländer. Für die Statistik wurden die Weinbaukarteien der Weinanbaubereiche und die Daten der Jahre 2021 und 2022 der Wein-

bauämter in den Landweingebieten im Norden und Osten Deutschlands verwendet.

Gesamtsituation

In Deutschland wurden im Jahr 2022 insgesamt 2049 ha mit Top-10 weißen Piwi-Rebsorten sowie 1878 ha mit den Top-10 roten Piwi-Rebsorten bestockt. Das ergibt eine Gesamtfläche von 3927 ha plus 58 ha, auf denen weitere rote und weiße Piwi-Sorten angebaut werden, die im weiteren Text nicht berücksichtigt werden. In Bezug auf die gesamtdeutsche Rebfläche von 103421 ha im Jahr 2022 haben Piwi-Sorten folglich einen Anteil von 3,8 %.

Starker Zuwachs bei Weiß

Die Top-10 der weißen Piwi-Rebsorten machten im Jahr 2021 knapp 970 ha, im Jahr 2022 etwa 2050 ha aus, was einem Zuwachs von mehr als 1000 ha beziehungsweise einem Plus von 112 % entspricht. Den größten Anteil verzeichnet dabei die Rebsorte Cabernet Blanc, welcher im Jahr 2022 mit 576 ha führend war, gefolgt von Solaris, Sauvignier Gris, Johanniter, Sauvignac, Muscaris, Phoenix, Sauvitage, Calardis Blanc und Helios (siehe Tabelle Top-10 Weiß). Solaris – an zweiter Stelle – hat aufgrund seiner frühen Reife eine Sonderstellung. Er wird in den nördlichen Anbaubereichen zur Erzeugung fruchtiger Weißweine und im Süden Deutschlands verstärkt zur Produktion von Federweißer von größeren Kellereien zur kontinuierlichen Belieferung des Lebensmittel-Einzelhandels angepflanzt.

Interessant ist darüber hinaus der Zuwachs bei den einzelnen Sorten. Besonders stark wuchs Calardis Blanc mit einem Plus von 216 % vor Sauvignac, Sauvitage, Cabernet Blanc und Sauvignier Gris. Die Verbreitung findet häufig zunächst in der Region des Züchters/Vermarkters statt wie zum Beispiel die Sorte Sauvitage in Württemberg.



Bild: ZVG

Diese PIWI-Reben sind in jeder zweiten Gasse begrünt.

Stabiler Anteil bei Rot

Die Top-10 der roten Piwi-Rebsorten machten im Jahr 2021 etwa 1830 ha aus und damit nur 3 % weniger als im Jahr 2022 (1880 ha). Der Regent ist die am häufigsten angebaute rote Piwi-Rebsorte. Allerdings verzeichnet er einen leichten Rückgang und wird in den südlichen Anbaubereichen aufgrund der schlechteren Widerstandsfähigkeit und sehr frühen Reife teilweise gerodet. In nördlichen Regionen werden die tief dunkle Farbe und die frühe Reife hingegen geschätzt. Nach dem Regent folgen Cabernet Cortis und Pinotin (siehe Tabelle Top-10 Rot). Der Zuwachs der Rebsorten auf den Plätzen 2 bis 10 wird durch den leichten Rückgang von Regent abgedeckt, da dieser mengenmäßig vergleichsweise viel Einfluss hat. Rote Piwis werden derzeit jedoch eher selten neu gepflanzt. Dennoch lässt sich feststellen, dass die Zahl der Neuzüchtungen roter Piwi-

Top-10 Weiß (Deutschland, Rebfläche in Hektar)

Platz	Sorte	2021	2022	Prozent Veränderung zum Vorjahr
1	Cabernet Blanc	237	576	143 %
2	Solaris	179	348	94 %
3	Sauvignier Gris	140	301	114 %
4	Johanniter	132	221	67 %
5	Sauvignac	69	194	182 %
6	Muscaris	103	182	76 %
7	Phoenix	45	81	80 %
8	Sauvitage	26	69	164 %
9	Calardis Blanc	17	52	216 %
10	Helios	18	25	38 %
	Summe	967	2049	112 %

Top-10 Rot (Deutschland, Rebfläche in Hektar)

Platz	Sorte	2021	2022	Veränderung zum Vorjahr
1	Regent	1666	1627	-2 %
2	Cabernet Cortis	48	71	47 %
3	Pinotin	29	49	68 %
4	Satin Noir	22	44	99 %
5	Cabertin	17	27	62 %
6	Prior	17	18	3 %
7	Rondo	8	13	61 %
8	Monarch	9	12	29 %
9	Levitage (We 94-26-37)	8	9	24 %
10	Cabernet Cantor	2	8	302 %
	Summe	1826	1878	3 %

Alle Angaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Datengrundlage aus dem Jahr 2022

	Württemberg	Brandenburg	Baden	Thüringen	Saale-Unstrut	Mecklenburg-Vorpommern	Hessische Bergstraße	Sachsen	Sachsen-Anhalt	RLP
Piwi-Fläche gesamt	199	18	485	31	60	6	24	45	31	1944
Gesamtreblfläche	11 228	40	15 800	133	827	22	462	523	695	64 845
% der Gesamtreblfläche	1,8	45,7	3,1	23,6	7,2	26,2	5,1	8,6	4,5	3,0

Alle Tabellenangaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Datengrundlage aus dem Jahr 2022

	Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Pfalz	Rheinhessen	Bayerischer Weinbau	Rheingau	Schleswig-Holstein	Niedersachsen
Piwi-Fläche gesamt	18	3	106	368	782	872	197	17	21	15
Gesamtreblfläche	563	465	8 661	4 237	23 700	27 159	6 273	3 197	30	25
% der Gesamtreblfläche	3,2	0,5	1,2	8,7	3,3	3,2	3,1	0,5	68,9	59,7

Alle Tabellenangaben ohne Gewähr und Anspruch auf Vollständigkeit.

Rebsorten jedes Jahr zunimmt. Die Sorte Levitage (Züchtungsnummer We 94-26-37 aus Weinsberg) verzeichnet mit 24 % starke Zuwächse, wenngleich auf niedrigem Niveau und hauptsächlich regional in Württemberg.

In den oben stehenden Tabellen werden die Piwi-Rebflächen in den jeweiligen Weinanbaugebieten, Regionen oder aggregiert auf Ebene von Bundesländern dargestellt (Stand 2022). Beispiel dafür ist Rhein-

Vergleich zur Rebsorte eine größere Rolle. Die Widerstandsfähigkeit gegen Mehltaupilze und eine tendenziell frühere Reife von Piwis geben meist den Ausschlag bei der Sortenwahl.

Wenig Zuwachs in Baden

Im Anbaugebiet Baden stieg der Anteil an Piwi-Reben von 444 ha im Jahr 2021 auf 485 ha im Jahr 2022 an. Hervorzuheben ist dabei, dass sich der Anbau von weißen Piwi-Sorten um nur 25 % erhöhte, bundesweit waren es 112 %. Am meisten gepflanzt wurden in Baden Sauvitage, Sauvignac und Souvignier Gris, bei den Roten war es Satin Noir.

Export von Rebpfanzgut

Eine nicht unerhebliche Menge der in Deutschland veredelten Piwi-Reben wird ins Ausland exportiert. Das Pflanzmaterial geht einerseits in traditionelle Weinbauländer wie Frankreich, Spanien oder Italien. Diese Länder tun sich in der Vermarktung neuer Rebsorten leichter, da diese zweitrangig ist und auf dem Etikett meist die Region oder der Betrieb in den Vordergrund gestellt wird.

Exportiert wird auch in neue Weinbauländer wie Dänemark, die Niederlande oder Schweden. In diesen Ländern sind ebenfalls die Pilzwiderstandsfähigkeit und die tendenziell frühere Reife von Piwis ausschlaggebend für die Sortenwahl und den Anbau.

Dieser Artikel ist im Fachma-

FAZIT

Das Interesse an Piwi-Rebsorten steigt kontinuierlich. Das lässt sich auch an der Entwicklung der einzelnen Rebsorten von 2021 und 2022 erkennen. Die vorliegenden Daten sollen einen Überblick verschaffen und zeigen, in welche Richtung sich der Markt für Piwi-Rebsorten momentan entwickelt. Insbesondere die weißen Rebsorten werden verstärkt neu angepflanzt, was sicherlich an der aktuellen Vermarktungssituation von Weißwein liegt. Aber auch bei den roten Rebsorten gibt es kleine Veränderungen. Es werden stetig neue Sorten gezüchtet, die sowohl in der Widerstandsfähigkeit als auch im Geschmack immer besser werden. Dies zeigte ein Vortrag von Dr. Oliver Trapp, stellvertretender Leiter des Instituts für Rebenzüchtung am Julius Kühn-Institut Geilweilerhof in Siebeldingen, den er im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Vereins PIWI Deutschland im Mai 2023 hielt. Anstehende Events werden den Mitgliedern von PIWI Deutschland und PIWI International sowie interessierten Winzerinnen und Winzern weiter Auskunft geben.

Laut der Ermittlung durch PIWI Deutschland stieg der Anteil von Piwi-Reben von 2800 Hektar im Jahr 2021 auf 3927 Hektar (+58 ha weitere Sorten) im Jahr 2022 an. Dabei hat sich der Anteil weißer Sorten mehr als verdoppelt. 2022 machten Piwis einen Anteil von etwa 3,8 % aus. Bis 2028 ist ein Anteil an Piwi-Rebflächen in Deutschland von etwa 10 % realistisch. □

Anteil der Top-10*

Top-10 weiß	2049
Top-10 rot	1878
Summe Piwi Top-10 weiß und Top-10 rot	3926
Gesamtrebl. Dtl.	103 421
Anteil in %	3,8

*weiße und Top-10 rote Piwi-Rebsorten an der Gesamtdeutschen Reblfläche im Jahr 2022

land-Pfalz (RLP) mit den Weinanbaugebieten Ahr, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Rheinhessen und Pfalz.

Wie die Tabellen zeigen, ist der Anteil an Piwi-Rebsorten an der Gesamtreblfläche insbesondere in Schleswig-Holstein (69 %), Niedersachsen (60 %), Brandenburg (46 %), Mecklenburg-Vorpommern (26 %) und Thüringen (23 %) sehr hoch.

Da es in den neuen Weinbauländern fast keine Weinbautradition gibt, sind dort die Winzer sehr frei in der Sortenwahl. Bei der Vermarktung spielt die Regionalität eines Weines im

gazin *der deutsche weinbau*, Ausgabe 13/2023, erschienen. Die Autoren engagieren sich als

Mitglieder oder im Vorstand des Vereins Piwi Deutschland. www.piwi-deutschland.de □



AUTOREN

- Barbara Richter, links, Doktorandin am Institut für Wein- und Getränkewirtschaft an der Hochschule Geisenheim University, Vorstandsmitglied PIWI Deutschland, E-Mail: barbara.richter@hs-gm.de
- Andreas Stutz, Mitte, Ökoweingut Stutz, Heilbronn, Vorstandsmitglied PIWI Deutschland, E-Mail: mail@weingut-stutz.de
- Sabrina Stutz, rechts, Ökoweingut Stutz, Heilbronn, Mitglied PIWI Deutschland, E-Mail: mail@weingut-stutz.de